

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 5

Artikel: Wunsch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man wird bescheiden!

Wer's nicht glaubt, der lese nachstehende Anzeige aus einer zürcherischen Tageszeitung:

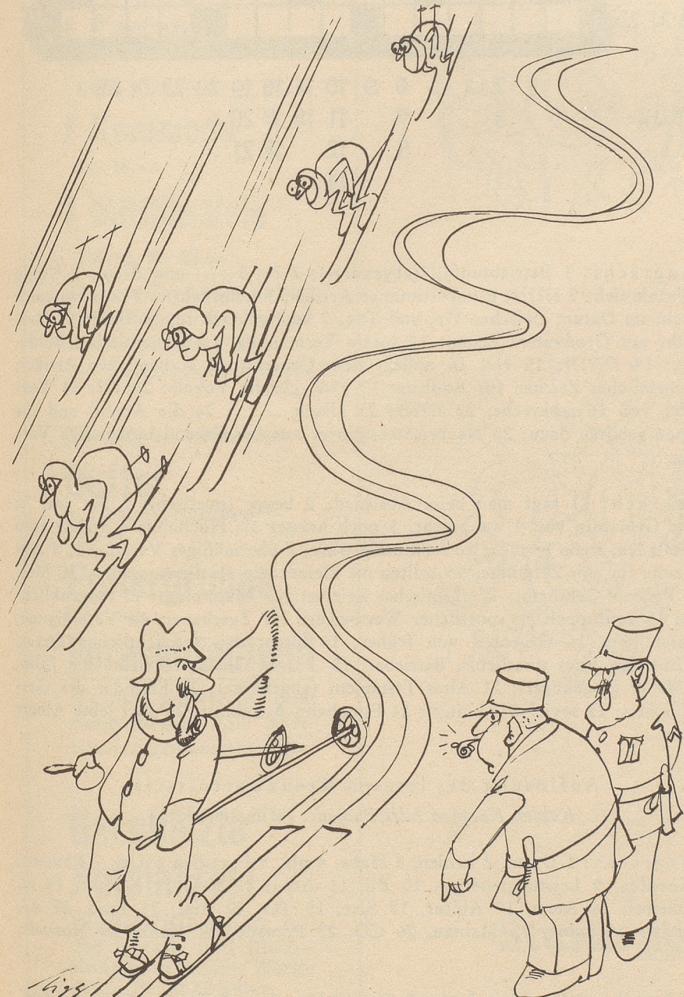
7. Kr., zu vermieten per 1. April beim Kreuzplatz renovationsbedürftige

4-Zimmer-Altwohnung

mit Ofenheizung. Nur für äußerst ruhige Einzelperson, die sehr viel abwesen ist, geeignet, oder als Briefkastendomizil.

Das heißt nichts anderes als «Machen wir's den Schwalben nach, bauen uns einen Briefkasten». Oder «my postbox is my castle» oder «Raum ist in dem kleinsten Briefkasten».

Widder



«Da isch wider emal e grüntliche Bluetprob am Platz!»

WUNSCH

Wenn ich noch etwas wünschen wollte, das ich noch dringend haben sollte, wär's, daß mir jemand einen Spiegel schickt, aus welchem mir an allen Tagen selbst in vertrackten Lebenslagen ein freundliches Gesicht entgegenblickt.

fis

Uebrigens: Leute, die sehr viel abwesend sind, werden wohl lieber auf eine Wohnung überhaupt verzichten, als sich in einem briefkastengroßen Domizil zusammenzudrängen. Daß es für nicht viel mehr reicht als für eine Einzelperson – wen wundert's, angesichts der Größe unserer Briefkasten.

Zwischenfrage: Gibt's eigentlich auch Milchkastendomizile?

Ich selber suche mir etwas Größeres: ein Wandkastendomizil, weil ich ab und zu Besuch habe.

Schlußfrage: Wo gibt es in der Schweiz schon ganze Briefkastensiedlungen?

Seltsame Auswüchse, welche die Briefkastenmisère treibt!



KARIKATUREN gestern und heute

Ausstellung im Saal des Stadthauses Bellinzona

vom 2. bis 7. Februar 1967, geöffnet 15 bis 17 Uhr

Veranstalterin:
Fasnachtsgesellschaft Rabadan, Bellinzona

In der Ausstellung werden Arbeiten unserer im Tessin wohnhaften Nebelspalter-Mitarbeiter gezeigt: Sigg, Lindi, Max, Wälti und Elzi.

Es sagte . . .

der österreichische Maler Oskar Kokoschka: «Nicht nur die äußere Vernichtung ist über die Menschen hereingebrochen. In ihnen selbst hat sich die Zerstörung eingenistet.»

der Schriftsteller Witold Gombrowicz: «Avantgardisten haben es heute nicht zu schwer, sondern zu leicht.»

der ehemalige westdeutsche Bundesminister Hans Joachim von Mervatz: «Der Mensch ist seiner Natur nach ein Mitläufer.»

der Schriftsteller Jean Giono: «Die Menschheit baut an einem neuen Turm von Babel.»

der französische Diplomat André François-Poncet: «Jede Diplomatie, die diesen Namen verdient, ist Geheimdiplomatie. Echte Probleme löst man nicht auf dem Marktplatz.»

der französische Politiker Edgar Faure: «Niemand erwartet von Diplomaten, daß sie den Anzug der Außenpolitik schneidern. Aber man darf von ihnen erwarten, daß sie ihn ordentlich bügeln.» TR



Ein Urschweizer

Ein Ur-Schweizer in doppeltem Sinn: J. K. Scheuber ist nicht nur Urner, er ist auch ein glühender Patriot. In seinem Dutzend Erzählungen, die unter dem Titel «Ein Urschweizer erzählt» bei Räber, Luzern, erschienen sind, schwingt von beidem mit: Heimat und Vaterland.

Im Bändchen «Lieber Mitmenschen» (vom gleichen Verfasser und auch von Räber, Luzern, verlegt) kommt hinzu der Glaube. Dieses Büchlein umfaßt 32 Radioansprachen zum neuen Tag, christliche Plaudereien, kleine Predigten, an die Probleme des Alltags anknüpft.

Johannes Lektor

In der letzten Nummer hieß die Frage des Monates:

Hat die Schweizerin Charme?

Der Nebelspalter erwartet gerne Ihre kurze Postkartenantwort bis zum 8. Februar 1967. Adresse wie immer: Textredaktion Nebelspalter, «Die Frage des Monats», 9400 Rorschach.

